

ARBEITS-  
MARKT

wiff

Weiterbildungsinitiative  
Frühpädagogische Fachkräfte

DJI

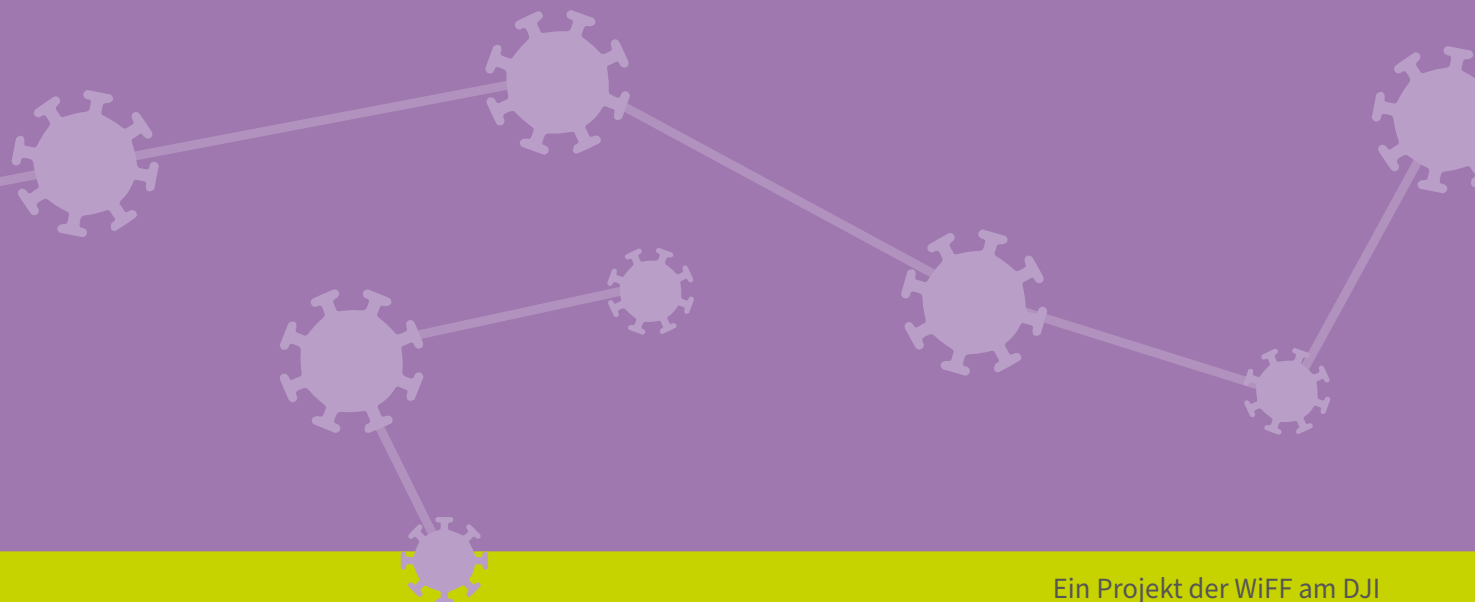
Deutsches  
Jugendinstitut



Autorengruppe Fachkräftebarometer

# Personal und Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona

Analysen zum Fachkräftebarometer  
Frühe Bildung



Ein Projekt der WiFF am DJI

Das dieser Publikation zugrunde liegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter den Förderkennzeichen 01NV1901A und 01NV1901B gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autorenteam.

Die Autorinnen und Autoren dieser Broschüre sind Karin Beher, Kirsten Fuchs-Rechlin, Pascal Hartwich und Katja Tillmann.

**Zitiervorschlag:** Autorengruppe Fachkräftebarometer (2022): Personal und Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona. Analysen zum Fachkräftebarometer Frühe Bildung. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München

© 2022 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Lizenz:CC-BY-NC-ND 3.0 DE

Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Nockherstraße 2

81541 München

E-Mail: [info@weiterbildungsinitiative.de](mailto:info@weiterbildungsinitiative.de)

[www.weiterbildungsinitiative.de](http://www.weiterbildungsinitiative.de)

[www.fachkraeftebarometer.de](http://www.fachkraeftebarometer.de)

Herausgeber: Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI)

Gestaltung und Satz: Christiane Zay, Passau

Korrekturat: Susanne John

Die Broschüre ist abrufbar unter: <https://doi.org/10.36189/wiff82022>



Die im Frühjahr 2020 zum Schutz vor dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 erlassenen Kontaktbeschränkungen haben in Deutschland wie global zu nie dagewesenen sozialen und wirtschaftlichen Einschnitten geführt. Auch die institutionelle Kindertagesbetreuung war bundesweit massiv von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Einrichtungs- und Gruppenschließungen, zahlreiche Schutz- und Hygienemaßnahmen im Alltag sowie Meldungen über Infektionen von Eltern, Kindern und Beschäftigten prä-

ten in den verschiedenen Pandemiewellen das Bildungs- und Betreuungsgeschehen in den Einrichtungen.<sup>1</sup> Inwieweit hat sich die pandemische Lage auf die Entwicklung der Einrichtungs-, Personal- und Kinderzahlen ausgewirkt? Im welchem Maße war der seit Jahren angespannte Arbeitsmarkt für Kita-Fachkräfte von der Situation berührt? Die folgenden Zusatzanalysen zum Fachkräftebarometer Frühe Bildung werfen auf Basis der amtlichen Statistik Schlaglichter auf diese Fragen.

## Inhalt

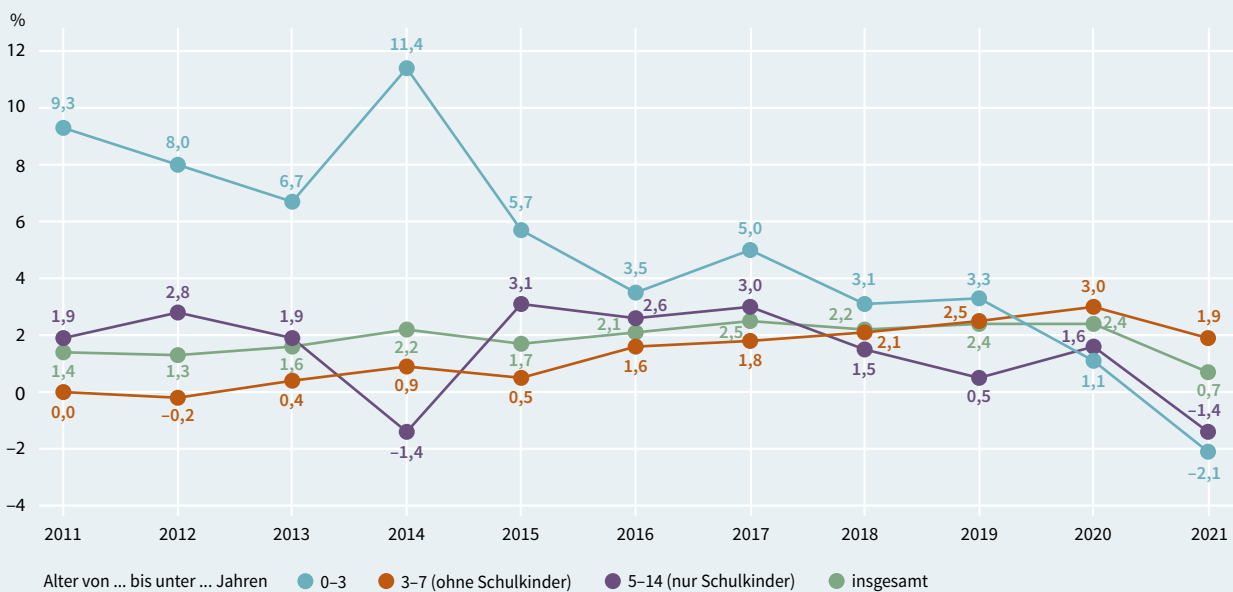
- 4 Mehr Einrichtungen und betreute Kinder auch in der Pandemie
- 5 Zuwächse nicht bei allen Altersgruppen
- 6 Personal in Kitas weiterhin auf Expansionskurs – auch in der Schulkinderbetreuung
- 8 Überdurchschnittliche Anstiege bei Ergänzungskräften und hauswirtschaftlich-technischem Personal
- 10 Robustes Qualifikationsgefüge trotz Personaldruck
- 12 Positiver Trend bei den Beschäftigungsbedingungen
- 13 Deutliche Rückgänge in der Tagespflege während der Pandemie
- 15 Fachkräfteengpass besteht weiterhin
- 17 Fazit

# Mehr Einrichtungen und betreute Kinder auch in der Pandemie

Im Jahr 2021 gab es in 58.500 Kindertageseinrichtungen insgesamt knapp 4,19 Millionen genehmigte Plätze, und rund 3,78 Millionen Kinder wurden dort betreut. In allen drei Bereichen zeigt sich damit ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Der langjährige Ausbautrend in der Kindertagesbetreuung hat sich demnach trotz Corona-Pandemie weiter fortgesetzt. Während allerdings in der vergangenen Dekade die jährlichen Wachstumsraten der Einrichtungen unter denen der betreuten Kinder lagen, kehrte sich dieses Verhältnis zwischen 2020 und

2021 um. Seither liegen die Zuwächse der Einrichtungen (+1,6%) über denen der Kinder (+0,7%) (vgl. Abb. 1). 2021 war der Anstieg an Kita-Kindern sogar der geringste in den letzten 15 Jahren (Meiner-Teubner 2021, S. 1). Im Unterschied zu den Einrichtungen, deren Gründung auf längerfristige Entscheidungen zurückzuführen ist, könnte die Verringerung der Wachstumsrate bei den Kinderzahlen um immerhin 1,7 Prozentpunkte auf einen Effekt der Pandemie hinweisen.

**Abb. 1 Kinder in Tageseinrichtungen nach Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr 2011 bis 2021 (Deutschland, Veränderung in %)**



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

# Zuwächse nicht bei allen Altersgruppen

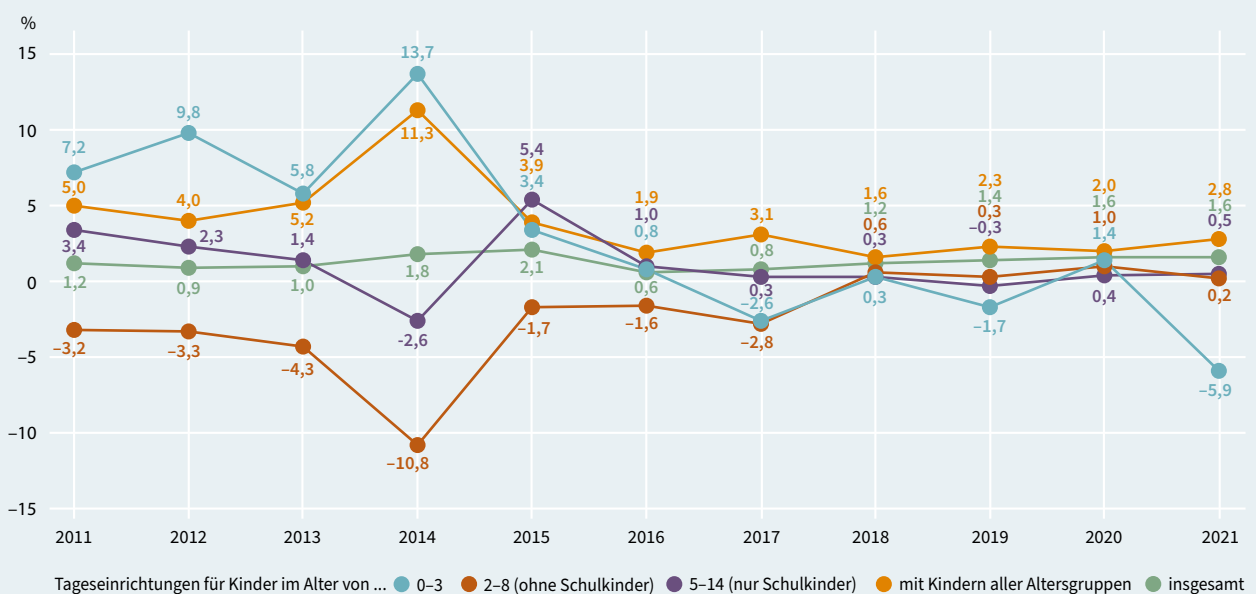
Bei den Veränderungen auf Seiten der Kinder lohnt ein Blick auf die Altersgruppen: Im Unterschied zu den Vorjahren lässt sich ein Zuwachs zwischen 2020 und 2021 nur in der Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen beobachten (+1,9%), und dieser lag deutlich unter den Zuwächsen der Vorjahre. Die Zahl der Schulkinder (-1,4%) und der Kinder bis 3 Jahre (-2,1%) war hingegen rückläufig (vgl. Abb. 1). In der Gruppe der unter Dreijährigen ist der anteilig stärkste Rückgang bei den Kindern unter einem Jahr zu beobachten. In dieser Altersgruppe besuchten 2021 fast 10% weniger Kinder eine Tageseinrichtung als im Jahr zuvor.

Bezogen auf die Rückgänge bei den unter Dreijährigen ist denkbar, dass Eltern den Beginn der Nutzung institutioneller Betreuungsangebote verschoben haben. Auf diese Möglichkeit wurde auch in den Erläuterungen zur Kita-Statistik 2021 verwiesen: „Es ist (...) zu vermuten, dass während der Pandemie (neue) Betreuungsverträge teilweise nicht abgeschlossen wurden, weil beispielsweise keine Eingewöhnung der Kinder oder Schnuppertage in

der Einrichtung möglich waren. Zudem ist eine geringere Nachfrage oder die Kündigung von Verträgen aufgrund einer Betreuung zuhause denkbar“ (Statistisches Bundesamt 2021, S. 8). Dies würde jedoch bedeuten, dass in den nachfolgenden Jahren nicht nur der reguläre Altersjahrgang in die Kita strömt, sondern zusätzlich die Vorjahreskohorte.

In eine ähnliche Richtung weist auch die Entwicklung bei den Einrichtungen differenziert nach Einrichtungsart (vgl. Abb. 2). Während die Zahl der Kindertageseinrichtungen zwischen 2020 und 2021 um 906 auf zuletzt 58.500 Einrichtungen gestiegen ist (Statistisches Bundesamt 2021, S. 11), ist die Zahl der Kitas, die ausschließlich Kinder bis 3 Jahre betreuen, im selben Zeitraum um fast 6% gesunken. Im Unterschied dazu ist die Zahl der Einrichtungen, die Kinder aller Altersgruppen betreuen, weiterhin gewachsen (+2,8%), und die der Einrichtungen für Kinder von 2 bis 8 Jahren (+0,2%) und für Schulkinder von 5 bis 14 Jahren (+0,5%) ist weitgehend stabil geblieben.

Abb. 2 Tageseinrichtungen nach Altersgruppen der betreuten Kinder im Vergleich zum Vorjahr 2011 bis 2021 (Deutschland, Veränderung in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

# Personal in Kitas weiterhin auf Expansionskurs – auch in der Schulkinderbetreuung

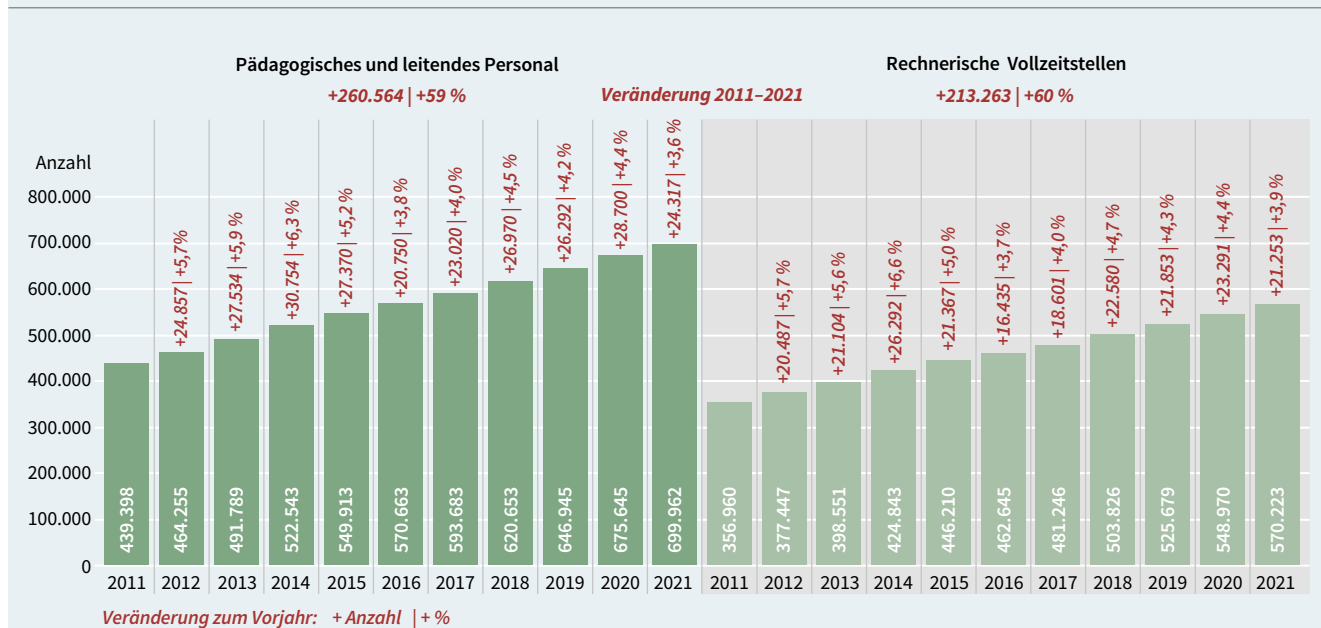
Die Personalexpansion in Kindertageseinrichtungen hat sich trotz der pandemischen Lage bundesweit bis zuletzt fortgesetzt. So ist die Zahl der tätigen Personen zwischen 2020 und 2021 um weitere 32.630 auf nunmehr 818.300 gestiegen. Wird zusätzlich das Personal in der Kindertagespflege hinzuaddiert, dann waren zeitgleich rund 861.320 Personen in der Kindertagesbetreuung tätig, die zudem 78% des gesamten Kinder- und Jugendhilfepersonals stellten (Statistisches Bundesamt 2020, 2021 und 2022).

Eine vergleichbare Entwicklung zeigt sich auch bei den pädagogisch und leitend Tätigen, deren Anzahl sich im Frühjahr 2021 bundesweit auf knapp 700.000 Personen beläuft (vgl. Abb. 3). Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein geringfügiger Rückgang bei der jährlichen Zuwachsquote

zu verzeichnen, der in Ostdeutschland etwas stärker als in Westdeutschland ausgefallen ist.

Dies spiegelt sich auch in den rechnerischen Vollzeit-äquivalenten, sodass mögliche Effekte durch Stellen-teilung ausgeschlossen werden können: Bei einem Plus von umgerechnet 21.253 Vollzeitstellen zwischen 2020 und 2021 liegt der Stellenzuwachs nahezu auf gleicher Höhe wie beim pädagogischen und leitenden Personal „nach Köpfen“. Den Kita-Trägern ist es also auch im Pandemiejahr gelungen, zusätzliche Personalressourcen zu mobilisieren. Inwieweit der geringfügige Rückgang des Personalszuwachses seit 2020 pandemiebedingt ist oder auf ein erschöpftes Arbeitskräftereservoir hindeutet, lassen die Daten jedoch offen.

**Abb. 3 Pädagogisches und leitendes Personal sowie rechnerische Vollzeitstellen in Kindertageseinrichtungen 2011 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)<sup>1,2</sup>**



1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Rechnerische Vollzeitstellen: Vollzeitäquivalente (VZÄ) mit 39 Wochenstunden; ohne Verwaltung.

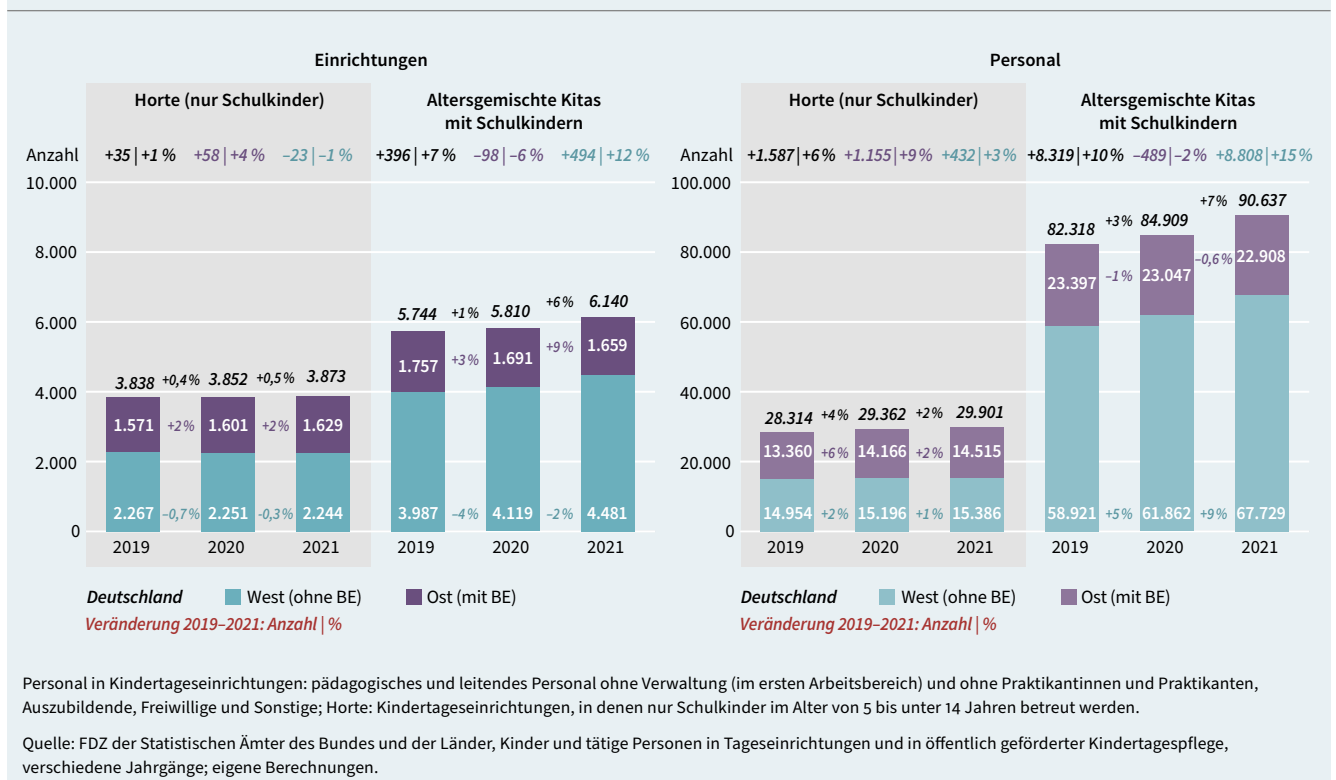
Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Im Vergleich zur Zahl pädagogisch und leitend tätiger Personen in Tageseinrichtungen insgesamt sind die Personalzahlen in den Horten etwas weniger stark (+2%), die in den altersgemischten Einrichtungen mit Schulkindbetreuung etwas stärker (+7%) gestiegen (vgl. Abb 4). Dies ist insofern bemerkenswert, da die Zahl altersgemischter Einrichtungen mit Schulkindbetreuung lange Zeit stark rückläufig war, und zwar um 44% zwischen 2007 und 2020 (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 92). Insgesamt stieg die Anzahl der Kindertageseinrichtungen, die – ausschließlich oder gemeinsam mit jüngeren Kindern – Schulkindern betreiben, zwischen 2019 und 2021 um knapp 5%. Dies ist vergleichbar mit der Wachstumsdynamik im Bereich der Ganztagschulen für Grundschulkin- der, deren Zahl im Zeitraum von 2018 bis 2020 um etwas mehr als 5% zunahm (KMK 2021, eigene Berechnung).

Zwischen den ost- und westdeutschen Bundesländern zeigen sich für den kurzen Zeitraum von 2019 bis 2021 wesentliche Unterschiede in der Wachstumsdynamik: Die Zahl der Horte wuchs in Ostdeutschland um 4%, die Zahl des Personals um 9%. In Westdeutschland hingegen nahm die Personalzahl mit einem Plus von 3% weniger stark zu, und die Zahl der Horte ging sogar um 1% zurück. Traditionell sind Horte in Ostdeutschland stark vertreten, und ein stärkeres Wachstum von Einrichtungen und Personal ist in diesem Bereich im Vergleich zu Westdeutschland seit längerer Zeit zu beobachten (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 92).

Auch hinsichtlich der altersgemischten Einrichtungen, die Schulkindern betreiben, sind systematische Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland zu beobachten. Die Zahl der Einrichtungen stieg im Westen zwischen 2019 und 2021 um fast 12%, die des Personals sogar um 15%. In Ostdeutschland hingegen lässt sich im selben Zeitraum ein Rückgang um 6% bei den Einrichtungen und 2% bei den tätigen Personen beobachten.

Abb. 4 Kindertageseinrichtungen mit Ganztagsangeboten für Schulkinder 2019 bis 2021 (Anzahl, Veränderung in %)



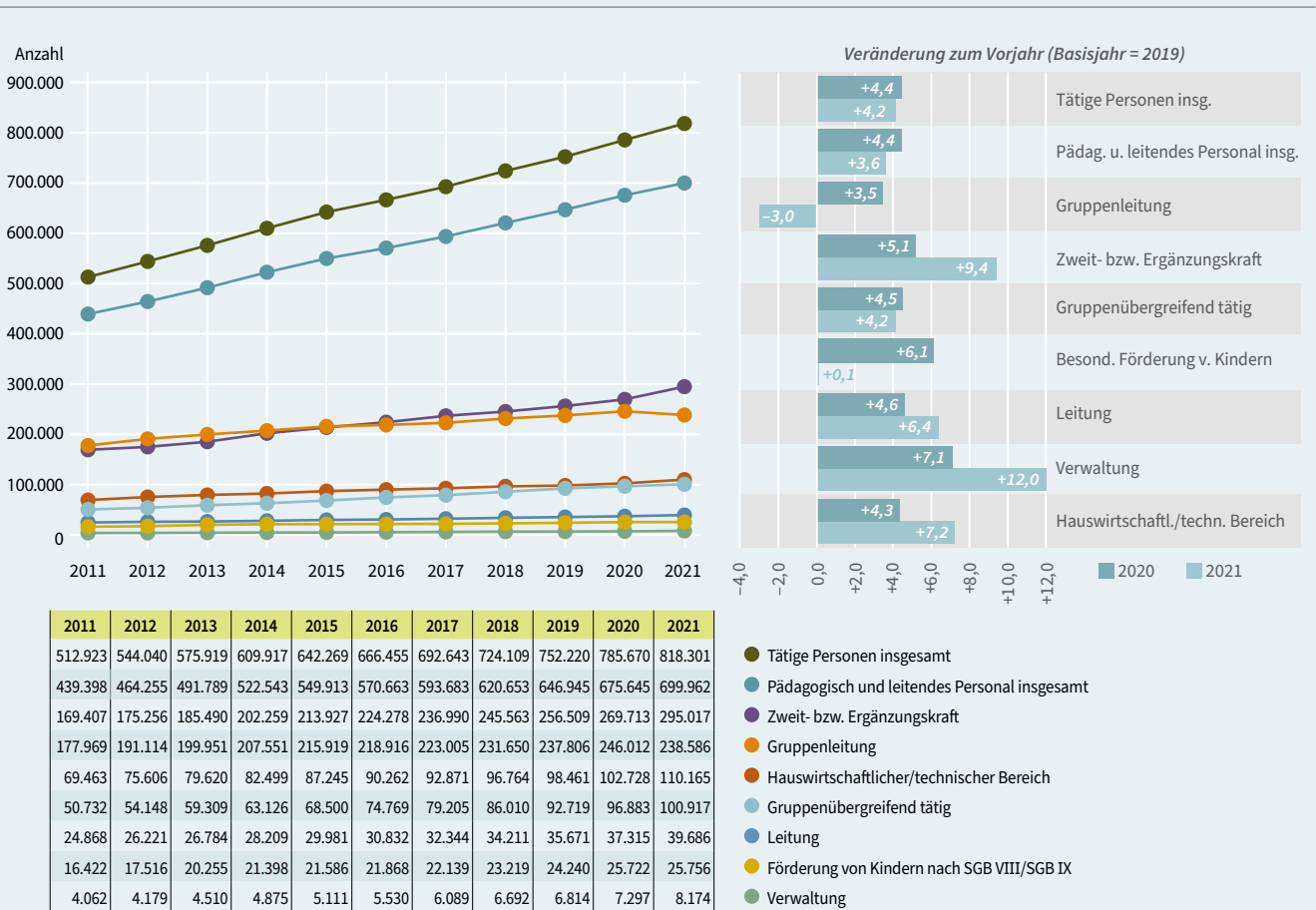
# Überdurchschnittliche Anstiege bei Ergänzungskräften und hauswirtschaftlich-technischem Personal

Nach Arbeitsbereichen aufgeschlüsselt arbeiteten im Jahr 2021 rund 36% des Personals als Ergänzungs- bzw. Zweitkräfte, gefolgt von den Gruppenleitungen mit einem Anteil von rund 29%. Weitere 12% des Personals wurden gruppenübergreifend eingesetzt und knapp 14% im hauswirtschaftlich-technischen Bereich.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen die Daten für 2021 überdurchschnittliche Anstiege bei den Ergänzungs- und

Zweitkräften, beim hauswirtschaftlich-technischen Personal sowie bei den Verwaltungskräften, wobei letztere jedoch nur einen Personalanteil von einem Prozent an den tätigen Personen ausmachen. Im Gegenzug ist die Zahl der Gruppenleitungen um 3% gesunken (vgl. Abb. 5). Abgesehen von den Ergänzungskräften haben also insbesondere Personen an Bedeutung gewonnen, die interne Dienstleistungen erbringen und die pädagogisch und leitend Tätigen dadurch entlasten.

Abb. 5 Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen nach Arbeitsbereich 2011 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)

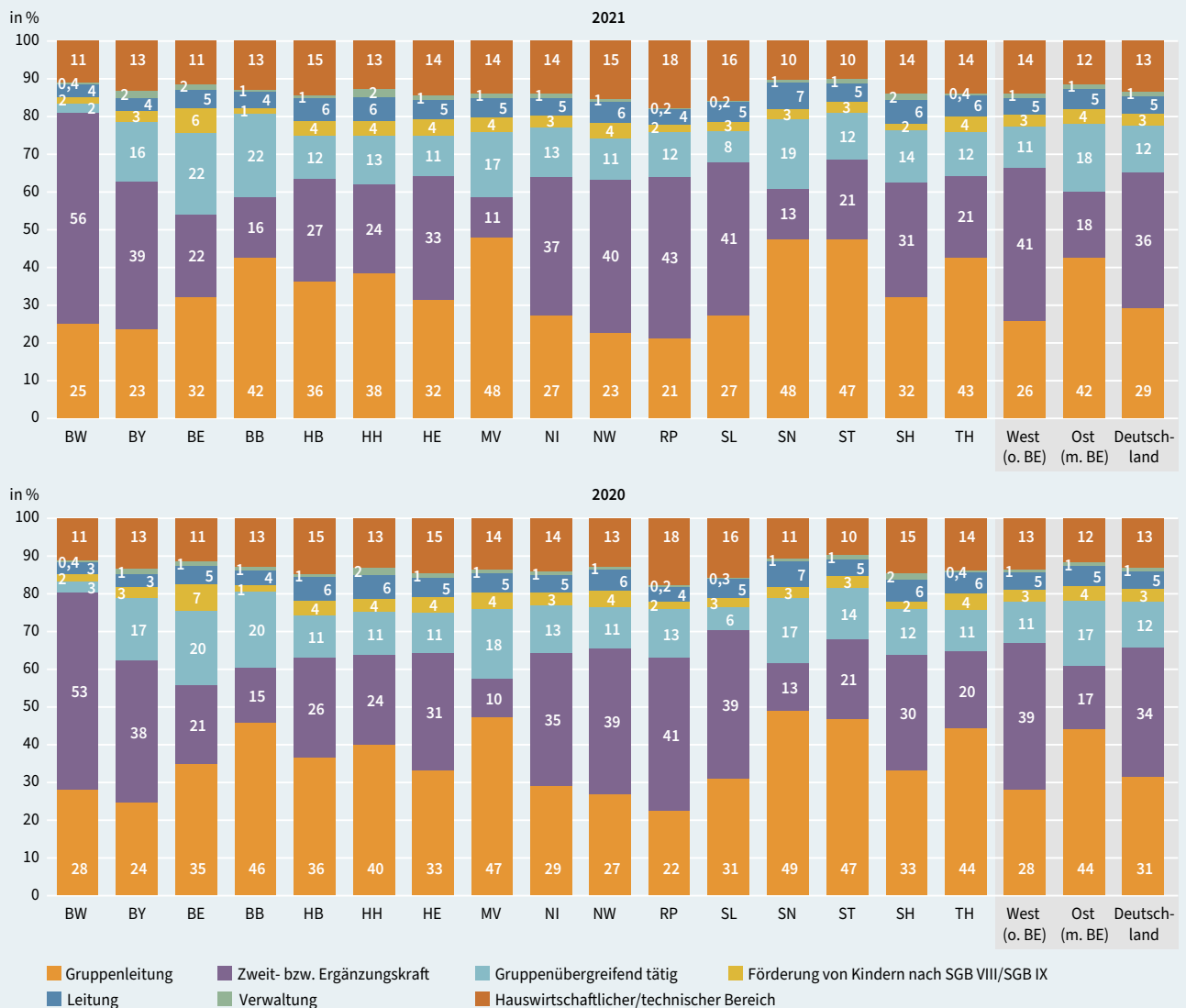


1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.



Abb. 6 Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen nach Arbeitsbereich und Ländern 2020 und 2021 (in %)<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.

Der Rückgang bei den Gruppenleitungen ist in der Mehrzahl der Länder zu verzeichnen, am stärksten im Saarland, in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen (vg. Abb. 6). Insgesamt zeigt sich diese Entwicklung in den westdeutschen Ländern deutlicher als in den ostdeutschen. Der positive Beschäftigungsverlauf bei den Ergänzungs- und Zweitkräften lässt sich demgegenüber in allen Ländern beobachten, wobei der Zuwachs im Westen ausgeprägter ist als im Osten und in Nordrhein-Westfalen am höchsten ausfällt. Etwas heterogener sind im Länder-

vergleich die Entwicklungen im Verwaltungs- und Hauswirtschaftsbereich, wobei auch hier die überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächse hauptsächlich auf die westdeutschen Länder zurückzuführen sind. Besonders stark sind die Personalzuwächse bei den Verwaltungskräften in Bayern (+27%) und bei den Hauswirtschafts- und Technikkräften in Nordrhein-Westfalen (+29%). Diese Zuwächse korrespondieren mit coronabedingten Öffnungen des Arbeitsfelds etwa durch die Einführung von Alltagshelferinnen und -helfern sowie Hilfskräften.

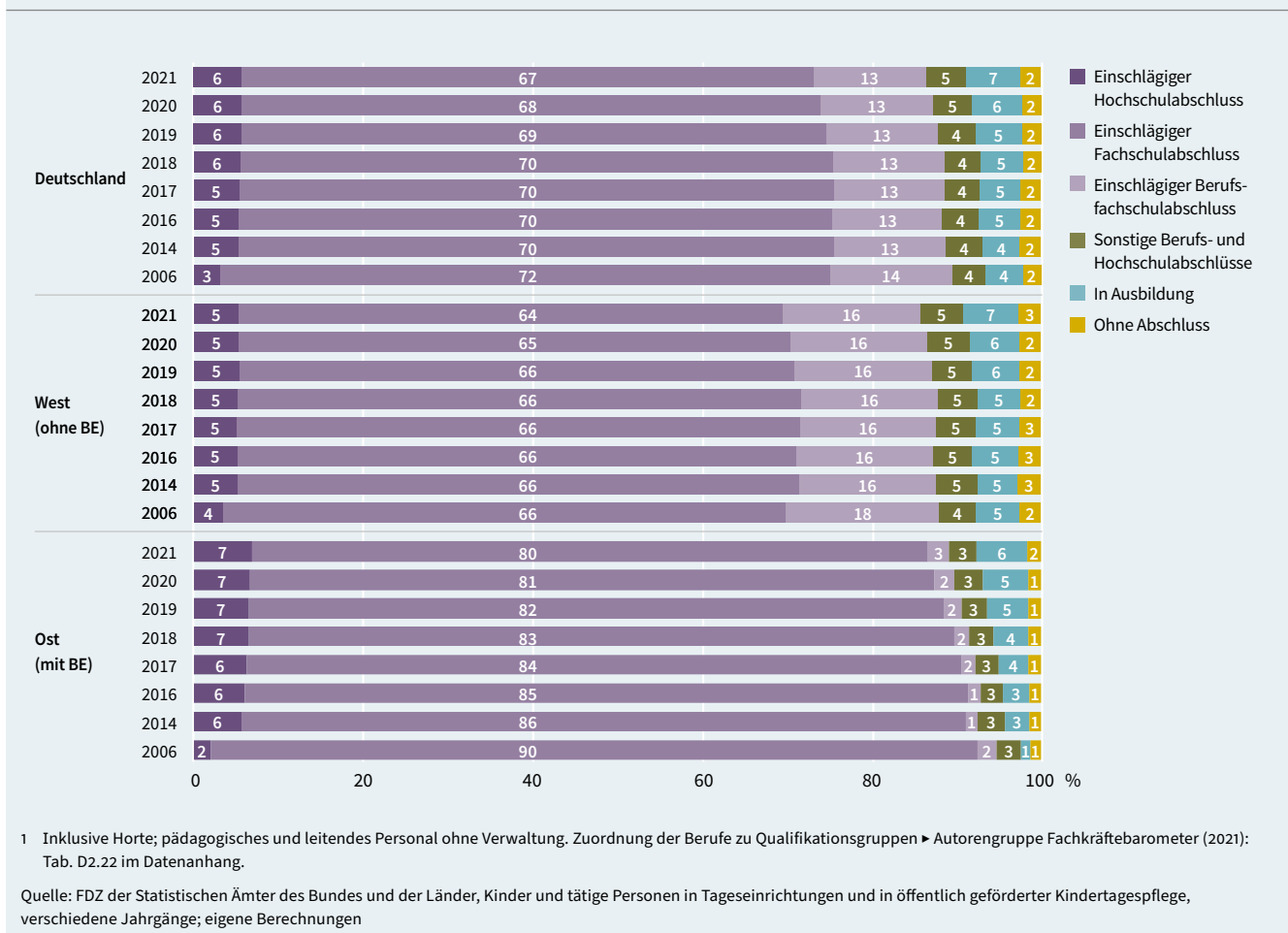
# Robustes Qualifikationsgefüge trotz Personaldruck

Ungeachtet des anhaltenden Personalwachstums hat sich das Qualifikationsgefüge im Berufsfeld bis zuletzt als bemerkenswert unempfindlich gegenüber einer potenziellen Dequalifizierung erwiesen (vgl. Abb. 7 sowie Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 33 f.). Nach wie vor dominieren fachschulisch qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher.

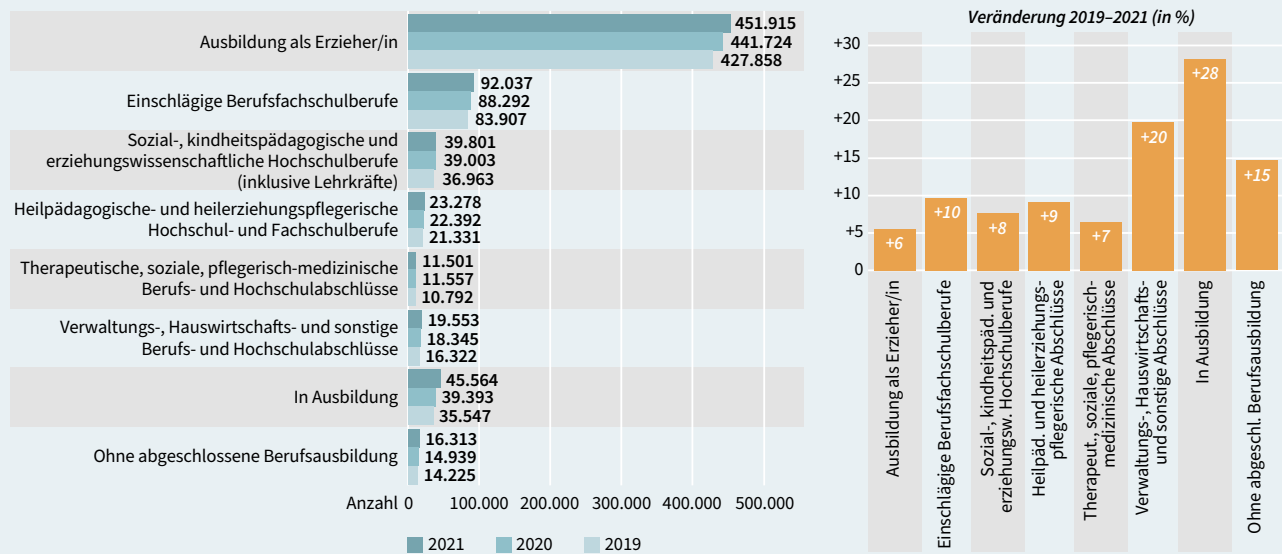
Auf der Ebene der Länder sind Unterschiede im Qualifikationsgefüge vor allem auf die jeweiligen Personalverordnungen und Fachkräftekataloge zurückzuführen. Diese haben unter dem Einfluss des hohen Fachkräftebedarfs eine Öffnung erfahren, und zwar nicht nur hinsichtlich der ein-

schlägigen Hochschulabschlüsse, sondern auch bezogen auf fachlich affine und fachfremde Berufsabschlüsse (vgl. Fuchs-Rechlin u. a. 2022; Grgic 2020). Mittlerweile können in nahezu allen Bundesländern neben den klassischen Berufsgruppen der Erzieherinnen und Erzieher und der Sozialpädagoginnen und -pädagogen auch die vergleichsweise junge Berufsgruppe der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen sowie Heilpädagoginnen und -pädagogen und Heilerziehungspfleger und -pflegerinnen ohne größere Zugangsbarrieren als Fachkraft in das Berufsfeld einmünden (Fuchs-Rechlin u. a. 2022). Im Verlauf der Covid-19-Pandemie wurden in vielen Bundesländern zumindest übergangsweise zusätzliche Veränderungen der

Abb. 7 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Qualifikationsniveau 2006 bis 2021 (in %)¹



**Abb. 8 Pädagogisches und leitendes Personal nach Qualifizierungsbereichen 2019 bis 2021**  
(Deutschland; Anzahl, Veränderung in %)<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Personalzusammensetzung ermöglicht. Beispielsweise dürfen in besonderen Notsituationen in Baden-Württemberg, Berlin, Hessen und Niedersachsen in Absprache mit dem Jugendamt unter anderem Freiwilligendienstleistende, Eltern, Praktikantinnen und Praktikanten, Studierende verschiedener Fachrichtungen oder andere Freiwillige als Zweitkraft in einer Kindertageseinrichtung tätig sein (Autorengruppe Corona-KiTa-Studie 2020a, S. 10 f.).

Einflüsse dieser Öffnungstendenzen werden dann sichtbar, wenn die prozentualen Veränderungen verschiedener Qualifizierungsgruppen betrachtet werden (vgl. Abb. 8): So sind seit 2019 überdurchschnittliche Personalschwüchse bei den fachfremden Berufsgruppen zu ver-

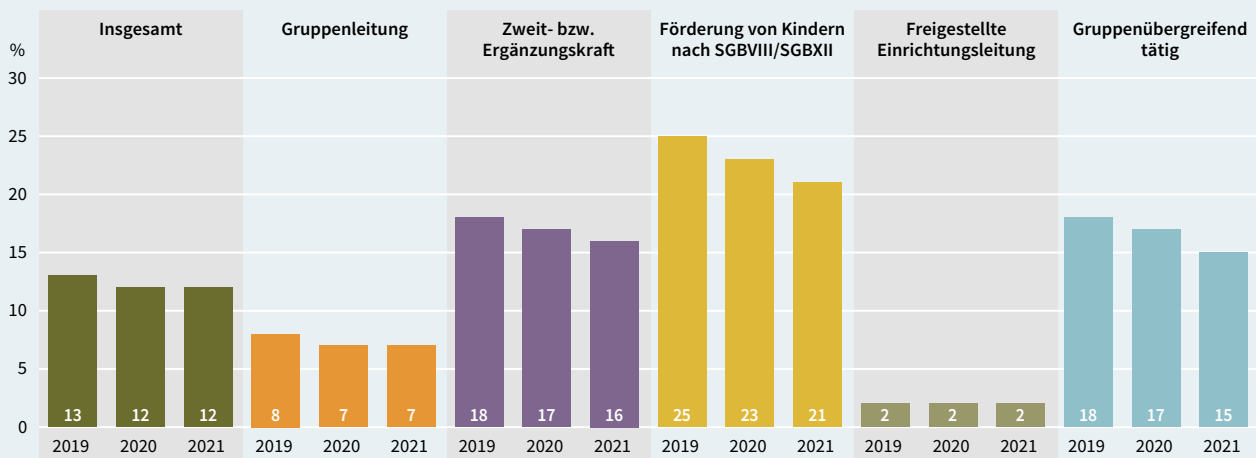
zeichnen, d. h. vor allem bei den Verwaltungs-, hauswirtschaftlichen und sonstigen Abschlüssen (+20%) sowie den Personen, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen (+10%). Leicht überdurchschnittliche Schwüchse sind daneben auch bei den Beschäftigten mit einschlägigen Berufsfachschulabschlüssen zu beobachten (+10%), die vermutlich verstärkt für die Position der Ergänzungs- und Zweitkräfte gewonnen werden konnten. Mit einem Zuwachs von 28% beim Personal in Ausbildung spiegeln die Daten zudem die erfolgreiche Ausbaupolitik der Fachschulen bzw. Fachakademien für Sozialpädagogik insbesondere im Bereich der praxisintegrierten, vergüteten Ausbildungsformate wieder (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 116 f.).

# Positiver Trend bei den Beschäftigungsbedingungen

Die seit Jahren rückläufige Befristungsquote bei den Kita-Beschäftigten (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 37 f.) setzt sich weiter fort. Zuletzt lag der Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse bei 12% (vgl. Abb. 9). Damit verfügte die große Mehrheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über einen sicheren Arbeitsplatz. Anders sieht es jedoch aus, wenn die einzelnen Arbeitsbereiche näher betrachtet werden. Während Führungskräfte auf der Einrichtungs- und Gruppenebene die höchste

Arbeitsplatzsicherheit haben, sind es vor allem die Förderkräfte und die gruppenübergreifend Tätigen, die ein wesentlich höheres Beschäftigungsrisiko aufweisen. So war 2021 immerhin ein gutes Fünftel des Personals in der Förderung von Kindern nach SGB VIII und SGB XII befristet tätig. Über alle Arbeitsbereiche hinweg lässt sich jedoch auch während der Corona-Pandemie ein weiterer Rückgang befristeter Arbeitsverhältnisse beobachten, wenn auch auf unterschiedlichem Niveau.

**Abb. 9 Pädagogisches und leitendes Personal nach Befristung der Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbereich 2019 bis 2021 (Deutschland; in %)<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Ohne übriges pädagogisches Personal (Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende und Sonstige).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

# Deutliche Rückgänge in der Tagespflege während der Pandemie

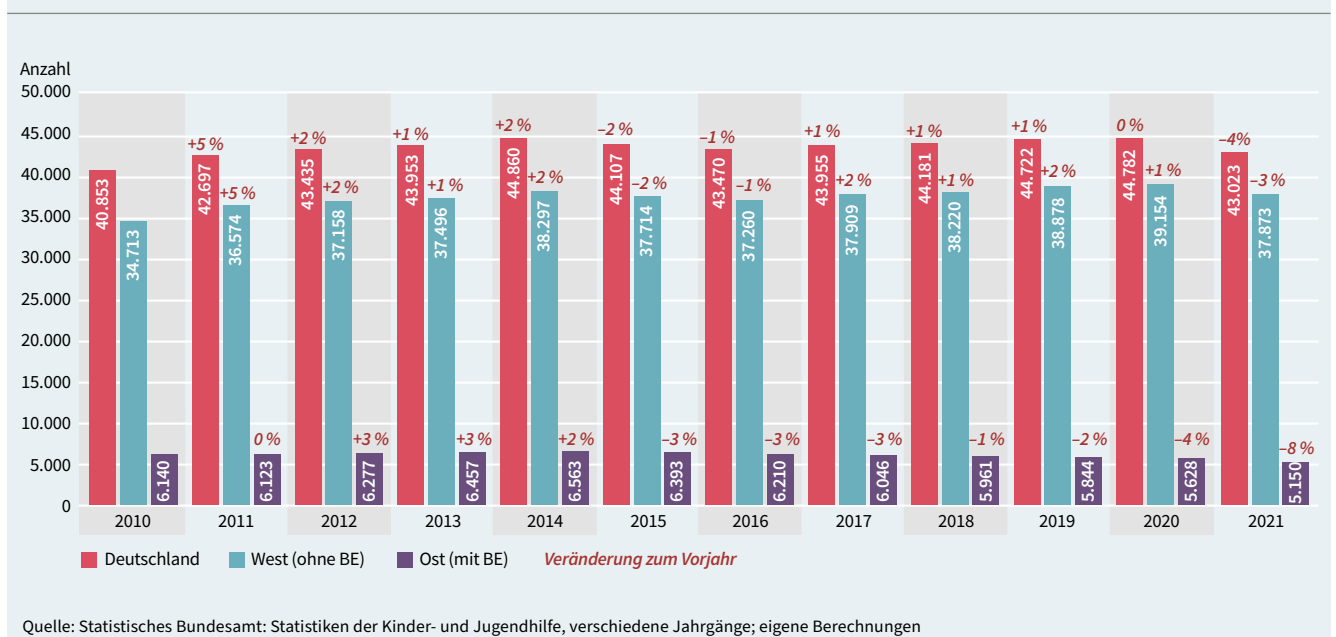
Die Daten legen nahe, dass sich die Corona-Pandemie im hohen Maße auf die Tagespflege ausgewirkt hat. Zwischen 2020 und 2021 ist die Zahl der Tagesmütter und Tagesväter bundesweit von rund 44.800 auf etwa 43.000 gesunken (-4%) (vgl. Abb. 10). Obgleich der gezielte Ausbau der öffentlich geförderten Kindertagespflege bereits in den letzten Jahren ins Stocken geraten ist (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 72), war seit 2006 auf Bundesebene kein so gravierender Rückgang zu beobachten.

Besonders stark reduzierte sich die Anzahl der Tagespflegepersonen in den ostdeutschen Ländern (-8% vs. -3% im Westen). Der hier bereits seit 2015 zu beobachtende Rückgang der Kindertagespflegestellen hat sich in der Covid-19-Pandemie nochmals merkbar dynamisiert. Im Westen hingegen war vor der Pandemie insgesamt noch ein leichtes Wachstum zu beobachten, wobei die positive Ausbaubilanz vornehmlich auf die starken Zuwächse in Nordrhein-Westfalen zurückzuführen war. Zwischen 2020 und 2021 ist die Zahl der Tagespflegepersonen auch

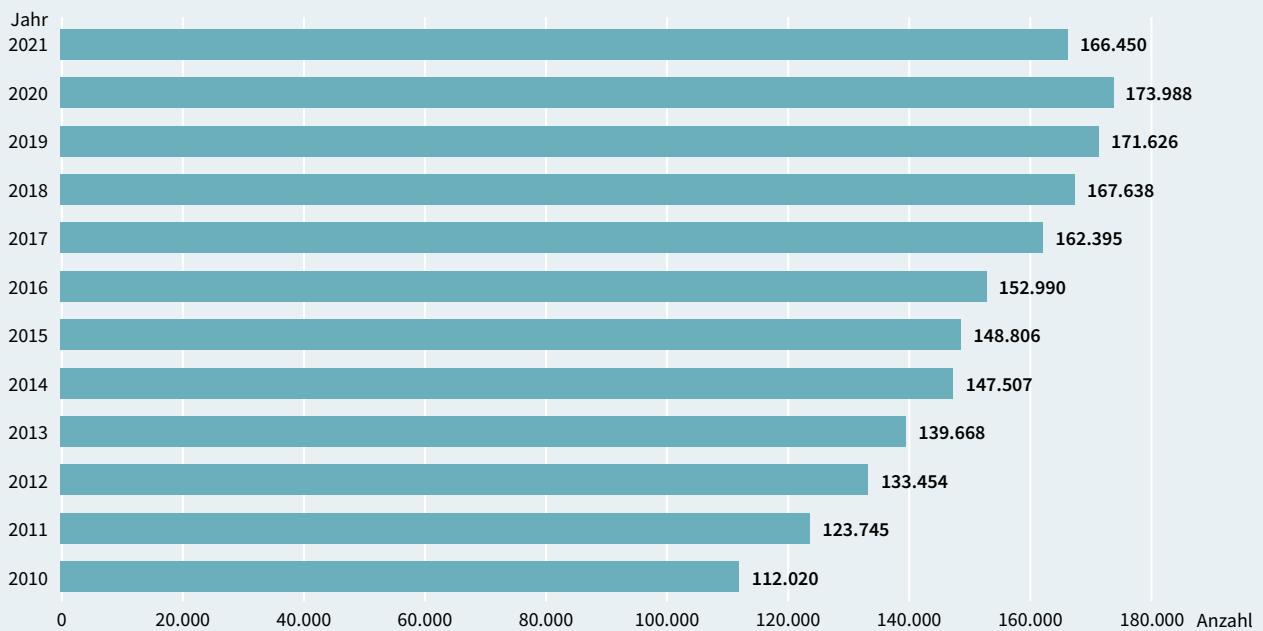
in Westdeutschland trotz des nach wie vor hohen Ausbaubedarfs im U3-Bereich mit einem Rückgang von 3% verhältnismäßig stark gesunken. Vieles deutet darauf hin, dass die Pandemielage und die damit verbundenen Herausforderungen viele Tagesmütter und Tagesväter zu einem temporären oder dauerhaften Ausstieg aus der Kindertagespflege bewegt hat.

Auch die Zahl der Kinder in Tagespflege ist im Verlauf des letzten Jahres drastisch gesunken (vgl. Abb. 11). Während im Jahr 2020 fast 174.000 Kinder von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut wurden, waren es im Jahr 2021 nur noch rund 166.500 (-4%). Die sinkenden Betreuungszahlen zeigen sich über nahezu alle Altersgruppen hinweg. Die größten prozentualen Rückgänge sind jedoch bei den 0- bis 1-Jährigen sowie den etwas älteren Kindern ab 5 Jahren, die bereits die Schule besuchen, zu beobachten. Hier liegen die Rückgänge bei -15% und -18%. Demgegenüber fallen die Rückgänge bei den 1- bis 2-jährigen Kindern, insbesondere jedoch bei den 2- bis 3-Jährigen mit -5% bzw. -1% moderater aus.

Abb. 10 Kindertagespflegepersonen im West-Ost-Vergleich 2010 bis 2021 (Anzahl; Veränderung in %)



**Abb. 11** Betreute Kinder in der öffentlich geförderten Kindertagespflege 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)



<sup>1</sup> Die Statistik zu Kindern und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege erfasst die Anzahl der betreuten Kinder in drei Teilerhebungen (zu Kindern, zu Kindertagespflegepersonen und zu Großtagespflegestellen). Die hier verwendeten Kinderzahlen wurden der Teilerhebung Kinder entnommen, die von der in der Erhebung zu den Tagespflegepersonen erfassten Kinderzahl abweichen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Der Schwund bei den Kindern im Alter von 0 bis 1, könnte unter anderem dadurch zu erklären sein, dass Eltern unter den besonderen Rahmenbedingungen keine Betreuungsverträge für ihre ganz jungen Kinder abschließen wollten oder angebotsbedingt auf Seiten der Tagespflegepersonen abschließen konnten. Es bleibt abzuwarten, ob es sich hierbei lediglich um eine coronabedingte Verschiebung handelt, welche sich möglicherweise in den nächsten Jahren durch ein überproportionales Wachstum der nachfolgenden Alterskategorien ausgleicht.

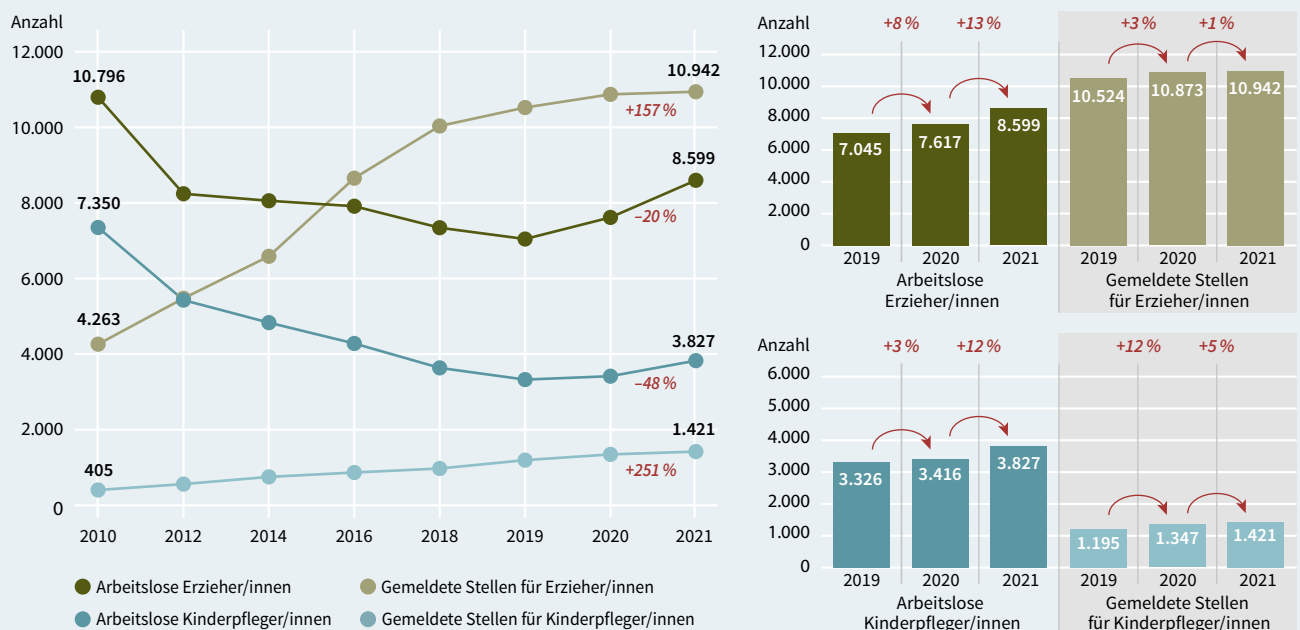
# Fachkräfteengpass besteht weiterhin

Die Personallage in der Frühen Bildung bleibt auch in Zeiten der Covid-19-Pandemie weiter angespannt. Dies zeigt sich deutlich an der Relation zwischen offenen Stellen und der Zahl der arbeitslos Gemeldeten mit dem Zielberuf Erzieherin oder Erzieher. Insgesamt hatte die Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2021 rund 10.900 sozialversicherungspflichtige Stellen für diese Berufsgruppe im Bestand, dies entspricht einem Anstieg um 157% seit 2010. Bei der Betrachtung der Angebotsentwicklung fällt jedoch auf, dass die Zahl der gemeldeten Stellen seit 2019 sichtbar langsamer anstieg als in den Jahren zuvor und zwischen 2020 und 2021 sogar weitestgehend stagnierte. Zeitgleich ist zudem auch die Anzahl der Arbeitslosen merklich angestiegen. So waren im Jahr 2021 rund 8.600 Personen auf der Suche nach einer Stelle als Erzieherin oder Erzieher und somit etwa 1.600 mehr als 2019. Besonders stark fiel der Anstieg der Arbeitslosenzahlen

zwischen 2020 und 2021 aus (vgl. Abb. 12). Binnen eines Jahres stieg ihre Anzahl um 13% bzw. 1.000 Personen. Obgleich es bereits zwischen 2010 und 2019 vereinzelt zu zaghaften Anstiegen der Arbeitslosenzahlen kam, scheint sich dieser deutliche Zuwachs durch die Auswirkungen der Pandemie zu erklären. Zu beachten ist jedoch, dass die Erhöhung der Arbeitslosenzahlen nicht zwangsläufig auf gestiegene Entlassungszahlen zurückzuführen ist, sondern zu einem nicht geringen Teil auch auf fehlende Abgänge aus der Arbeitslosigkeit beruhen könnte. Möglicherweise spiegelt sich hierin eine gewisse Zurückhaltung in der Einstellungspraxis wider.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass die drastische Zunahme der gemeldeten Stellen zwischen 2010 und 2019 die jüngste Entwicklung weitestgehend überlagert. Gleiches gilt für die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen mit

**Abb. 12 Gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen und Arbeitslose mit dem Zielberuf Erzieher/in und Kinderpfleger/in 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)**



1 Gleitender Jahresdurchschnitt (jeweils Juli bis Juni).

2 Es werden ausschließlich gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen berücksichtigt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2016, 2021): Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung; eigene Darstellung

dem entsprechenden Zielberuf, die um 20% auf zuletzt rund 8.600 Jobsuchende schrumpfte. Summa summarum kamen im Jahr 2010 noch etwa 253 arbeitslos gemeldete Personen mit dem Zielberuf Erzieherin bzw. Erzieher auf 100 offene Stellen. Im Jahr 2021 waren es bundesweit nur noch rund 79 Personen. Bezieht man zusätzlich noch die nicht arbeitslosen Arbeitsuchenden<sup>1</sup> in diese Rechnung ein, stehen 100 gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Stellen zwar etwa 154 Arbeit-suchende gegenüber. Da nur etwa die Hälfte der offenen Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wird, deutet aber auch dieses Verhältnis nicht auf eine Entspannung der Personallage hin. Der Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers gilt weiterhin als Engpassberuf (Bundesagentur für Arbeit 2021).

Auch die Zahl der arbeitslosen Personen, die eine Stelle als Kinderpflegerin oder -pfleger suchen, ist zwischen 2019 und 2021 um etwa 600 Personen auf insgesamt ca. 3.800 angestiegen. Bei der Zunahme der gemeldeten Stellen sind jedoch – anders als bei den Erzieherinnen und Erziehern – kaum Auffälligkeiten zu beobachten. Im langfristigen Vergleich gestaltet sich das Verhältnis zwischen Arbeitslosen und gemeldeten Stellen tendenziell weit weniger besorgniserregend als bei den Erziehern und Erzieherinnen. So kommen aktuell 269 Arbeitslose mit dem Zielberuf Kinderpfleger bzw. -pflegerin auf 100 gemeldete Stellen. Werden auch hier die nicht arbeitslosen Arbeit-suchenden miteinbezogen, kommen sogar 501 potenzielle Arbeitskräfte auf 100 offene Stellen (ebd.).

---

<sup>1</sup> Zu den nicht arbeitslosen Arbeitsuchenden zählen u. a. Personen, die sie sich wegen auslaufenden Arbeitsverträgen frühzeitig bei der Bundesagentur für Arbeit melden oder in Kürze ihre Ausbildung abschließen (Bundesagentur für Arbeit 2021, S.15).



## Fazit

In den vorliegenden Analysen wurde der Frage nachgegangen, inwiefern sich in den Daten der amtlichen Statistik zum Personal in der Frühen Bildung Spuren der Corona-Pandemie bzw. der entsprechenden Steuerungsmaßnahmen um ein Abfedern der Situation abzeichnen. Dabei zeigt sich: Sowohl die Zahl der Einrichtungen als auch die Zahl der Kinder und der dort tätigen Personen ist im ersten Jahr der Corona-Pandemie weiter gestiegen, wenngleich mit gebremster Dynamik. Diese „gebremste Dynamik“ wird auch in den Analysen zu den offenen Stellen und den arbeitslos gemeldeten Erzieherinnen bzw. Erziehern und Kinderpflegerinnen bzw. -pflegern deutlich. Denn erstmals wird eine Zunahme der arbeitslos gemeldeten Erzieherinnen und Erzieher sichtbar, während die Zahl der offenen Stellen stagniert.

Aufschlussreich sind die Analysen zur Qualifikationsstruktur: Während einerseits das Qualifikationsgefüge nach wie vor vergleichsweise stabil geblieben ist, hat andererseits vor allem die Zahl der Personen in Ausbildung, der Personen mit sonstigen Abschlüssen (insbesondere Verwaltung und Hauswirtschaft) sowie der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung zugenommen. Auch Personen mit einem heilpädagogischen oder heilerziehungspflegerischen Abschluss sowie mit einschlägigen Berufsfachschulabschlüssen haben überproportionale Zuwächse zu verzeichnen. Hierin spiegeln sich die Strategien der Fachkräftegewinnung der Länder, die zum einen auf einer Öffnung für fachlich affine und fachfremde Berufsgruppen sowie einem Ausbau der praxisintegrierten Ausbildungsformate basieren, wider.

Bei der Tagespflege zeichnet sich im Unterschied zu den Kindertageseinrichtungen ein deutlicher Rückgang ab, und zwar sowohl auf Seiten der betreuten Kinder als auch auf Seiten der Tagespflegepersonen. Möglicherweise liegt dies darin begründet, dass Eltern den Einstieg der Jüngsten in die öffentliche Tagesbetreuung aufgeschoben haben. Diese Tendenz zum Aufschub lässt sich auch bei den Kindern in Tageseinrichtungen beobachten, hier jedoch in geringerem Ausmaß. Sofern es sich aber um einen „Aufschubeffekt“ handelt, ist davon auszugehen, dass dies in den Folgejahren zu erhöhten Be-

treuungsbedarfen führt, die den Druck auf das System weiter erhöhen.

Über die Situation, unter der das Personal in Kitas in Zeiten der Pandemie arbeitet, erlauben die Daten der amtlichen Statistiken keine Rückschlüsse, da sie lediglich die Personalsituation auf der Basis der formalen, arbeitsvertraglichen Regelungen abbilden. Die Corona-Kita-Studie hingegen zeigt, dass insbesondere die Notbetreuung zu Beginn der Pandemie für die Kita-Leitungen mit einer Reihe neuer organisatorischer Anforderungen verbunden war, die in einer Situation der Unsicherheit mit hohen zusätzlichen Belastungen dieser Gruppe einherging (Autorengruppe Corona-Kita-Studie 2020b, S. 3). Im Spiegel des Dashboards dieser Studie wird darüber hinaus ersichtlich, dass insbesondere in den ersten Wochen der Jahre 2021 und 2022 um die 10% des Personals coronabedingt ausgefallen sind. Weitere Beschäftigte konnten aufgrund der Pandemie nur mittelbar in den Kindertageseinrichtungen eingesetzt oder aufgrund anderer Atemwegserkrankungen nicht tätig werden.<sup>2</sup>

Auch wenn Veränderungen im Personalgefüge auf der Grundlage der vorliegenden Datenbasis nicht kausal auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden können, so sind doch in den Daten der amtlichen Statistik Veränderungen zu sehen, die mit einer gewissen Plausibilität auf die Bemühungen der Länder, Kommunen und Träger zurückgeführt werden können, die Folgeerscheinungen der Pandemie, nämlich die Zuspitzung des Personalbedarfs, die Belastungen auf Seiten der Fachkräfte und die dadurch erschwerte Aufrechterhaltung des Betreuungsangebots, zu bewältigen. Hierzu zählen sowohl die pandemiebedingten Strategien der Personalgewinnung jenseits des pädagogischen Kernpersonals als auch der Aufwuchs der Fachschulen insbesondere im Bereich praxisintegrierter, vergüteter oder berufsbegleitender Ausbildungsformate. Inwiefern sich diese Entwicklungen verstetigen werden, also über die Zeit der Pandemie hinausreichen, bleibt abzuwarten.

<sup>2</sup> Vgl. Corona-Kita-Dashboard unter <https://corona-kita-studie.de/ergebnisse#dashboard>.

## Literatur

- Autorengruppe Corona-KiTa-Studie (2020a): Monatsbericht der Corona-KiTa-Studie. Ausgabe 09/2020. Verfügbar unter: <https://corona-kita-studie.de/ergebnisse>
- Autorengruppe Corona-KiTa-Studie (2020b): 1. Quartalsbericht (III/2020). Verfügbar unter: <https://corona-kita-studie.de/ergebnisse>
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- Bundesagentur für Arbeit (2016, 2020, 2021): Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Pädagogisches Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung. Nürnberg
- Fuchs-Rechlin, Kirsten/Gessler, Angélique/Hartwich, Pascal (2022): Quantitative Bedarfe decken – Qualität sichern: Herausforderung Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung in der Frühen Bildung. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit, 53. Jg., H. 2, S. 34–44
- Grgic, Mariana (2020): Kollektive Professionalisierungsprozesse in der Frühen Bildung – Entwicklung des Mandats, der Lizenzierung und der beruflichen Mobilität im Zeitraum 1975 bis 2018 in Westdeutschland. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 72. Jg., S. 197–227.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2021): Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2016 bis 2020 – Tabellenauszug. Berlin
- Meiner-Teubner, Christiane (2021): Kindertagesbetreuung in Zeiten der Pandemie. In: KomDat Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe, 24. Jg., H. 2, S. 1–3
- Statistisches Bundesamt (2020): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2021): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2022): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Einrichtungen und tätige Personen (ohne Tageseinrichtungen für Kinder) am 31.12.2020. Wiesbaden

## Verwendete Mikrodaten

- FDZ (Forschungsdatenzentren) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2006 [DOI: 10.21242/22541.2006.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen –Teil III.1, 2014 [DOI: 10.21242/22541.2014.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen –Teil III.1, 2016 [DOI: 10.21242/22541.2016.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen –Teil III.1, 2017 [DOI: 10.21242/22541.2017.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen –Teil III.1, 2018 [DOI: 10.21242/22541.2018.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen –Teil III.1, 2019 [DOI: 10.21242/22541.2019.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen –Teil III.1, 2020 [DOI: 10.21242/22541.2020.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen –Teil III.1, 2021 [DOI: 10.21242/22541.2021.00.00.1.1.0]

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**Robert Bosch**  
Stiftung



Deutsches  
Jugendinstitut